

**MERKWÜRDIG ...**  
ZU DEN WAHLEN  
VOM 29. MÄRZ 2015

## Aus dem Nähkästchen geplaudert

**KURIOSES VON DER SP** Bei der Vorstellung der Kandidierenden der SP Wahlkreis Sursee für den Kantonsrat gab es am vergangenen Freitagabend allerhand Anlass zum Schmunzeln. So berichtete etwa Lisa Birrer, sie sei in einer Grossfamilie mit elf Geschwistern aufgewachsen. «Als ich dies in den Ferien einem Engländer erzählte, meinte dieser, ob es überhaupt aufgefallen sei, wenn eines der Kinder gefehlt habe», plauderte Birrer aus dem Nähkästchen.

### Juso wäscht SVP-Geschirr

Vom Juso-Kandidaten Samuel Dietrich war zu erfahren, dass er neben dem Studium in einer Berner SVP-Beiz als Tellerwäscher arbeitet. «Aber das geht schon», sagte er zu dieser ungewöhnlichen Kombination.

Unter den Kandidierenden befindet sich auch Tom Giger, der Kultur-Koordinator des Surseer Stadtcafés. Dass er für die SP und nicht für die Grünen kandidiere, liege daran, dass er vom SP-Präsidenten Martin Bisig zuerst angefragt worden sei und deshalb dem Präsidenten der Grünen, Andreas Hofer, einen Korb geben müssen – und dies obwohl Hofer, wie hinlänglich bekannt, ein Stammgast im Trendlokal ist. **DZ**

## Dem Kantonsrat den Rücken gekehrt

**SESSELRÜCKEN VOR DER WAHL** Die Insel der Glückseligen – nicht weniger als dies muss das Kantonsparlament sein, hört man den Wahlkampfleitern zu. Auch für die Kandidierenden ist der Reiz offenbar genügend gross, dass sie sich die Strapazen eines Wahlkampfes zumuten.

Ein anderes Bild vermitteln jeweils die Rücktritte während der Session. So liessen sich seit 2011 gemäss Angaben auf [www.lu.ch](http://www.lu.ch) über ein Dutzend Parteienvertreter, vornehmlich bisherige Parlamentarier, in den Kantonsrat bestellen, um ihm schon nach kurzer Zeit wieder den Rücken zu kehren. Am meisten Abgänge hatten in der Legislatur 2011 bis 2015 die CVP und die SP mit je fünf Wechseln. Bei der SVP und der GLP waren es zwei, bei der FDP und den Grünen je einer.

### Wahlkreis verlor einen CVP-Sitz

Im Wahlkreis Sursee gab es in derselben Periode drei Wechsels, wobei einer davon durch die Nationalratswahlen 2011 ausgelöst wurden: Weil Leo Müller (CVP) nach Bern berufen worden war, rückte Priska Galliker (CVP) nach. Yvonne Zemp (SP) ersetzte Lotti Stadelmann. André Aregger (CVP) folgte derweil auf Esther Schönberger. Die Surseerin hatte 2011 bekanntlich andere Pläne: Sie wollte in den Regierungsrat und wurde nicht gewählt. Der Wechsel zu Aregger hatte für die CVP Wahlkreis Sursee zudem die negative Folge eines Sitzverlustes, zumal Aregger zwischenzeitlich in den Wahlkreis Willisau-Entlebuch gezügelt ist.

Immerhin: Auf das Geschlechterverhältnis im Kantonsrat hatten die Wechsels im Wahlkreis Sursee einen kleinen positiven Einfluss (plus eine Frau). Im Gegensatz etwa zum Kanton Zürich, wie die «NZZ» berichtete. Dort verdrängten Männer in grösserer Zahl Frauen. Einen Verlust von zwei Sitzen im Kantonsrat mussten jedoch auch die Luzernerinnen hinnehmen. **AWI**

# «Inhalte sind gefragt, nicht Konsum»

**SP/JUSO WAHLKREIS SURSEE** 17 KANDIDIERENDE BEWERBEN SICH UM EINEN SITZ IM PARLAMENT

Die SP Wahlkreis Sursee nominierte am Freitag 16 Kandidierende für die Kantonsratswahlen. Inzwischen ist eine Nachnomination erfolgt, so dass die SP-Liste 17 Namen trägt.

Die Bedeutung der Nominationsversammlung der SP Wahlkreis Sursee unterstrichen am Freitag in der Mission Cattolica am Surseer Vierherrenplatz Nationalrätin Prisca Birrer sowie SP-Kantonalpräsidentin und Regierungsratskandidatin Felicitas Zopfi mit ihrer Präsenz. Als Redner des Abends war SP-Nationalrat und Euro-parat Andreas Gross eingeladen – eine Einladung, die ihn überrascht habe, wie er einleitend meinte. Als einer, der keine feierlichen Reden halte, wies er auf die Schwierigkeit hin, als Sozialdemokrat auf Kantonsebene zu politisieren und dabei auch noch Erfolg zu haben. Gross schlug auch kämpferische Töne an («Die Demokratie wird heute zusehends entmachtet, und die Freiheit ist eine Freiheit der Privilegierten»), bevor er der SP-Familie ans Herz legte, trotz aller widriger Umstände nicht davon abzulassen, im persönlichen Gespräch Menschen zu aktivieren sowie mit Inhalten statt mit Kugelschreiber verteilen und Glühwein ausschenken aufzutrupfen.

### «Dritter Sitz ist möglich»

«Wir haben eine starke, ausgewogene Liste und dürfen zuversichtlich sein, dass ein dritter Sitz im Rahmen des Möglichen liegt», freute sich Silvia Stocker, die als Mitglied des Wahlausschusses durch den Abend führte. Die Nominierung der 16 Kandidierenden – inzwischen erfolgte noch eine Nachnomination – war eine reine Formsache. Die Versammlung erteilte dem Wahlausschuss zudem die Kompetenz, mit den Grünen eine Listenverbindung einzugehen. **DANIEL ZUMBÜHL**



## SP präsentiert breit gefächerte Liste

**KANTONSRATSWAHLEN** NOMINATION DER SP/JUSO WAHLKREIS SURSEE

**Stehend von links:** Livia Schmid Juso (21) Studentin Rechtswissenschaften, Sursee (Juso); Benedikt Knüsel (24) Student Umweltnaturwissenschaften ETH, Ruswil (Juso); Priska Lorenz (28), Geografin, Grosswangen (bisher); Pascal Merz (36), Betriebsökonom, Sursee; Hajredin Rexhepi (36) Maurer, Sursee; Martin Bisig (46), Geograf/Kantonsschullehrer, Sursee; Tom Giger (48) Kulturvermittler/soziokul-

tureller Animator, Oberkirch; Gentiana Ajrulli (22), Kauffrau/Sachbearbeiterin Einkauf, Büron; Stefan Borer Juso (23) Student Informatik/Hilfsassistent, Buttisholz (Juso); Samuel Dietrich (23), Student Rechtswissenschaften, Ruswil (Juso); Yvonne Zemp (47), Prorektorin BBZ Gesundheit und Soziales, Sursee (bisher).

**Sitzend von links:** Lukas Schumacher (23), Student Politische Ökono-

mie, Ruswil (Juso); Sara Müller (28), Heil- und Sozialpädagogin/Familienfrau, Neuenkirch; Lisa Birrer (48) kaufm. Angestellte/Theaterfrau, Buttisholz; Gina Dellagiocoma (18) Kantonschülerin, Beromünster (Juso). **Auf dem Bild fehlen:** Mario Gsell (56) Redaktor BR/Verlagsleiter, Kaltbach; Barbara Häfliger (24), Biologie-Studentin, Triengen (Juso).

**PD/FOTO HANSPETER DAHINDEN**

# Vitali und Freitag wollen nach Bern

**FDP WAHLKREIS SURSEE** NOMINATIONSVERSAMMLUNG FÜR DEN NATIONALRAT

**Erwartungsgemäss schickte die FDP des Wahlkreises Sursee am Dienstagabend Albert Vitali und Charly Freitag ins Rennen für den Nationalrat.**

Im vollbesetzten Säli des Restaurants Adler in Sempach versammelten sich die Delegierten und Chargierten der FDP Wahlkreis Sursee zur Nominationsversammlung für den Nationalrat. Kantonsrätin Angela Pfäffli führte durch die Versammlung und prüfte die beiden Kandidaten Albert Vitali und Charly Freitag auf Herz und Nieren.

### Wo der Schuh drückt und passt

Albert Vitali sitzt seit 2011 im Nationalrat. In seiner Zeit in Bundesbern wurden neun Vorstösse aus seiner Feder behandelt, sechs davon als erheblich erklärt. «Ich setze da an, wo der Schuh drückt, sehe aber auch, wo der Schuh passt», erklärte das Mitglied der nationalrätlichen Finanzkommission. Mit kantonaler Verlässlichkeit und Volksnähe wolle er wieder von Luzern nach Bern, um dort für die liberalen Werte wie Eigenverantwortung, Freiheit und Gemeinsinn einzustehen.

### Unternehmerische Freiheit

Charly Freitag, Präsident der FDP Wahlkreis Sursee, Kantonsrat und Gemeindepräsident von Beromünster, möchte Albert Vitali am 18. Oktober nach Bern begleiten. «Wir brauchen eine konsequente Anwendung der Gesetze, statt immer neue zu schaffen. Wir müssen die Bürokratie herunterfahren und die Freiheit der Unternehmen fördern», plädierte er.



## Doppelt hält besser

**NATIONALRATSWAHLEN** NOMINATIONSVERSAMMLUNG

**Albert Vitali** (59), bisher, aus Oberkirch, selbstständiger Treuhänder. Verheiratet, Vater von drei erwachsenen Söhnen. Hobbys: Jodeln, Schwingen, Kaninchenzucht, Skifahren, Wandern. Internet: [www.albert-vitali.ch](http://www.albert-vitali.ch)

**Charly Freitag** (36), neu, aus Beromünster, Wirtschaftsinformatiker. Verheiratet, Kind unterwegs. Hobbys: Kochen, Geschichte, Reisen, Hund Senta, Skifahren. Internet: [www.charly-freitag.ch](http://www.charly-freitag.ch)

Bei der anschliessenden Fragerunde sprachen sich sowohl Charly Freitag als auch Albert Vitali gegen eine Listenverbindung mit der SVP aus, während sie einen Verbund mit den bürgerlichen Kräften nicht generell ausschlossen. Zuspruch fanden bei beiden der Bau einer zweiten Gotthardröhre sowie ein härteres Durchgreifen bei der Hooligan-Problematik.

### Nachwuchsfreude in «Möischer»

Raum für Persönliches liess die Frage nach den wichtigsten Terminen in der nächsten Zeit. So erklärte der Kandidat aus Beromünster, dass im Hause Freitag per Ende Februar Nachwuchs erwartet wird, «was momentan über allem steht», während sich Albert Vitali privat auf den Schwingerskitag in Sörenberg, die Auftritte des Jodelchörli Heimelig Oberkirch und die Rammlershow in Sempach mit 4500 «Chönngu» freut.

### Mit Wundertüte Richtung Bern

Die Nominierung zuhänden der kantonalen Delegiertenversammlung am 27. Januar war reine Formsache und wurde mit einem kräftigen Applaus in die Wege geleitet. Angela Pfäffli übergab den beiden eine Wundertüte mit allerlei Nützlichem für den Wahlkampf. Eine solche bekam auch Ständeratskandidat Damian Müller, der sich in einer flammenden Rede wie die beiden Nationalratskandidaten an diesem Abend bestens verkaufte: «Polemik und Missgunst bringen uns nicht weiter. Mut, Engagement und Herzblut sind gefragt. Ich will anpacken und umsetzen. Das ist mein Leitmotiv», erklärte der 30-jährige Hitzkircher. **MANUEL ARNOLD**